

## Protokolleintrag vom 23.08.2006

2006/323

### Motion von Daniel Leupi (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 23.8.2006: Mutschellenstrasse, Realisierung eines Hauptstrassenraums gemäss Verkehrsplan

Von Daniel Leupi (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) ist am 23.8.2006 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, die im nördlichen Teil des Morgentals (Mutschellenstrasse) zur Realisierung eines Hauptstrassenraumes gemäss Richtplan führt.

Begründung:

Die städtebauliche Aufwertung des Morgentals als Quartierzentrum ist ein jahrzehntealtes Anliegen im Quartier. Entsprechend hat der Kreis 2 am 8. Februar 2004 sehr deutlich dem kommunalen Richtplan zugestimmt, in dem unter anderem auch das Morgental und die angrenzenden Strassenzüge als Hauptstrassenraum bzw. Fussgängerbereich eingetragen sind.

Die Flankierenden Massnahmen zum Uetlibergtunnel (FLAMA) sehen eine Aufwertung des Morgentals nur im südlichen Teil entlang der Albisstrasse vor. Für den nördlichen Teil des Morgentals (Mutschellenstrasse bis zur Staubstrasse und angrenzende Abschnitte der Morgental- und Etzelstrasse) mit seinen Geschäften und Bushaltestellen, ist keine Aufwertung geplant.

Das Morgental hat wegen der Verkehrsbelastung und der aktuellen Strassenraumgestaltung einen geringen Aufenthaltswert und ist wenig fussverkehrsfreundlich. Die Standortattraktivität für Ladengeschäfte ist eingeschränkt. Fluktuation und Leerstände sind gross. Zudem wird die Eröffnung von Sihlcity den Druck erhöhen.

Im Rahmen ihrer Stellungnahme zu den FLAMA hat die „Überparteiliche Verkehrskommission des Kreises 2“ deshalb einstimmig, u. a. mit allen Quartiervereins-Präsidenten und Vertretern von SVP, FDP, CVP, SP und Grünen, eine Aufwertung des nördlichen Teiles des Morgentales beantragt.

Ziel einer Aufwertung muss sein:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Attraktivierung der Fussverkehrsbeziehungen
- Erhöhung der Standortattraktivität für das Gewerbe.

Wenn möglich sollte eine Begegnungszone signalisiert werden. Die Aufhebung von Auto-Parkplätzen ist nicht anzustreben, hingegen sind mehr sichere Zweirad-Parkplätze und Mobility-Standorte vorzusehen.